

Ich kann nicht davon abgehen, und jeder bauerliche Abgeordnete wird mir zustimmen, daß wir ein Recht haben, auch bei den Kreistagen uns vertreten zu sehen. Das ist meine Meinung, und ich werde für das Deputationsgutachten stimmen.

Abg. Sörnik: Ich neige mich zu den Ansichten hin, die von der geehrten Deputation in ihrem Berichte aufgestellt worden sind, und kann durchaus nicht wünschen, daß ein veraltetes Institut auf so mangelhafte Weise, wie es der Petent wünscht, wieder aufgefrischt werde, weshalb ich mit der Deputation stimmen und das Petitum ablehnen werde. Da ich jedoch das Resultat der Abstimmung nicht voraussehen kann, so halte ich es als Vertreter mehrerer Vasallenstädte für meine Pflicht, auf den Fall hin, daß gegen das Gutachten der Deputation und gegen meine Ansichten und Wünsche, die Aufnahme der bauerlichen Herrn Deputirten bei den Kreistagen dennoch beschlossen werden sollte, mich für die vielen Vasallenstädte im Lande in gleicher Weise zu verwenden, und stelle daher den Antrag, jedoch nur eventuell, für den Fall, daß das Deputationsgutachten abgelehnt werden sollte, was hoffentlich nicht geschehen wird, „daß auf die Vertretung der Vasallenstädte bei den Kreistagen von Seiten der hohen Staatsregierung gleichzeitig mit hingewirkt werden möge.“ Ich bitte den Herrn Präsidenten, diesen eventuellen Antrag einstweilen zu reserviren; denn ich glaube nicht, daß er jetzt schon zur Unterstützung zu bringen sein wird.

Präsident D. Haase: Der Antrag dürfte bloß als eventuell gestellt zu betrachten sein.

Referent Abg. Klien: Der Antrag liegt im Antrage der Deputation selbst.

Abg. Todt: Nach der Aeußerung des vorletzten Sprechers scheint es allerdings, als ob die hier versammelten bauerlichen Deputirten mit der Vertretung, die nach dem Beschlusse der ersten Kammer in Aussicht gestellt ist, sehr zufrieden wären. Ist die jetzt geschehene einzelne Aeußerung für die allgemeine Meinung anzunehmen, so muß man glauben, daß sich die Meinung der Vertreter des Bauernstandes gegen sonst wesentlich geändert habe; denn als im Jahre 1836 ein Entwurf zu einer Kreistagsordnung vorgelegt wurde, waren es die bauerlichen Abgeordneten mit, welche die Kreistagsordnung ablehnten. Tene Kreistagsordnung war, wie schon bemerkt worden ist, im Wesentlichen auf dieselben Grundsätze basirt, welche auch im Vorschlage der ersten Kammer aufgestellt worden sind. Ich habe daher nicht glauben können, daß man eine Vertretung, wie sie jetzt wieder geboten wird, sollte wünschen können, da man sie damals nicht gebilligt hat. Ich meinerseits, so gern ich auch den Bauernstand bei den Kreisständen vertreten wünschte, kann doch nur im Sinne der Deputation stimmen. Will man einmal Etwas geben, so gebe man es ganz. Es würde zwar, wollte man auf den Antrag der ersten Kammer eingehen, der Form nach eine Vertretung vorhanden sein, der Sache nach aber durchaus nicht. Es hat schon mein geehrter Nachbar angedeutet, daß im Voigtlande 120 Rittergutsbesitzer auf dem Kreistage erscheinen können, während nach dem Beschlusse der ersten Kammer nur drei Abgeordnete des Bauernstandes dort würden erscheinen können. Es klingt wohl

allerdings recht schön und löblich, wenn derjenige Stand, der jetzt vorzugsweise noch das Terrain eingenommen hat, auch Andere zulassen will; aber bedenklich ist mir die Sache doch, und ich stimme daher mit der Deputation, die etwas Ordentliches geben will. Gewiß ist, daß die dermalige Kreistagsverfassung und unsere constitutionelle Verfassung nicht mehr zusammen passen. Diese ist eine Uniform, eine Art von Staatskleid, die Kreistagsverfassung ist ein alter abgetragener Rock. Nun wird der Vorschlag gemacht, es solle diesem alten Rock ein neuer Knopf aufgesetzt werden. Meine Meinung aber ist, man trägt lieber den alten Rock vollends ab und flückt nicht erst noch einen neuen Knopf darauf, denn es würde sich dieser alte Rock, wenn auch mit einem neuen Knopf, neben der Staatsuniform doch immer noch schlecht ausnehmen. Daher stimme ich lieber mit der Deputation.

Abg. Tzschucke: Es hat der Abg. Speck geäußert, es würde nun jeder bauerliche Abgeordnete nach der Aeußerung des Herrn Staatsministers verpflichtet sein, gegen die Deputation und mit der ersten Kammer zu stimmen. Ich weiß nicht, welche Aeußerung des Herrn Staatsministers damit gemeint ist, ich habe weiter Nichts vernommen, als daß der Antrag, wie er in der ersten Kammer gestellt worden ist, von der hohen Staatsregierung in Erwägung gezogen werden soll. Wenn das dem bauerlichen Abgeordneten zu einer großen Freude und besonderm Vergnügen gereicht, und er sich veranlaßt sieht, nun gegen die Deputation zu stimmen, so sehe ich einen Zusammenhang nicht ein, denn die hohe Staatsregierung hat die Pflicht, jeden Antrag in Erwägung zu ziehen. Weiter hat sie Nichts geäußert. Ich glaube auch, daß der Abg. Speck doch vielleicht nach den Aeußerungen, die er gethan hat, für die Deputation ist, nur den Worten nach nicht; denn gerade die Vertretung, die er will, wünscht die Deputation. Es ist nun allerdings gesagt, und deshalb sogar ein Antrag gestellt worden, daß die Kreistagsordnung die Vertretung zulassen möge. Aber haben Sie nicht auch vom Herrn Staatsminister gehört, daß von der Kreistagsordnung, die vorgelegt werden soll, wenig zu erwarten sei, indem die Staatsregierung sie in der Maße, wie sie 1836 vorgelegt worden ist, vorlegen wird und die erste und zweite Kammer deswegen uneinig sind. Wenn Sie einmal diese Vertretung haben, wie sie jetzt gewünscht wird, werden Sie dieselbe auch behalten. Sie machen sich aber vielleicht eine zu große Idee von der Kreistagsordnung. Da ich noch nicht bei den Kreistagen gewesen war, machte ich mir auch eine großartige Vorstellung von denselben; ich muß aber gestehen, meine Ansicht ist sehr getäuscht worden; es werden höchst gleichgültige Sachen verhandelt, es werden Rechnungen abgelegt und Reste eingeschrieben! Das ist das Ganze, was dort verhandelt wird; etwas Weiteres ist es nicht. Es ist darauf hingewiesen worden, daß es wünschenswerth sei, sofort bauerliche Vertreter zuzuziehen, weil man beabsichtige, die bauerlichen Gutsbesitzer zum Creditvereine zuzuziehen. Ich muß gestehen, ich sehe nicht ein, wie die Vertretung des Bauernstandes auf den Kreistagen mit dem Creditvereine im Zusammenhange steht. Es sind Verhandlungen über den Creditverein nicht auf den Kreistagen ge-